

Sommertörn westliches Mittelmeer Sardinien - Korsika 2008

26.7. – 3.8.2008



Viel Platz ist auf der Beneteau Oceanis 411



Sommertörn 26.6. – 3.8.2008: Westliches Mittelmeer Sardinien

Törn mit einer Beneteau, Oceanis 411 mit Ulrike, Karlheinz, Bernd, Marion und Dieter (88 sm)

1. Fahrtag : Cannignione

Früher Abflug – 7:15 - ; Bernd und Marion werden von Fabian zum Flughafen gebracht, Ulli, Karlheinz und Dieter von Bernard. In Olbia werden wir schon von Bus des Hotels „Hotel del Porto“ erwartet und nach Cannignione gebracht; die Fahrt dauern etwa 35 Minuten. Wir beziehen die Zimmer; danach gehen Marion, Ulli und Bernd zum Strand, während Dieter und Karlheinz ein Nickerchen machen. Eine Reservierung für das Fischlokal für Abend ist nicht mehr möglich, weil schon alles ausgebucht ist. Also gehen wir mittags dort essen und reservieren für den nächsten Abend.

Am Abend besuchen wir das Pizza-Festival, müssen uns dort aber eine Zeitlang anstellen, um die Pizzen zu ergattern. Das Prinzip der Pizzaverteilung ist einfach: Was aus dem Ofen kommt, wird entweder genommen oder man muss warten bis eine Pizza kommt, die einem besser zusagt - und das kann lange dauern. So bekommen nicht alle was sie wirklich wollten. 1,5 Liter Lambrusco dienen als Absacker auf der Terrasse im Zimmer.



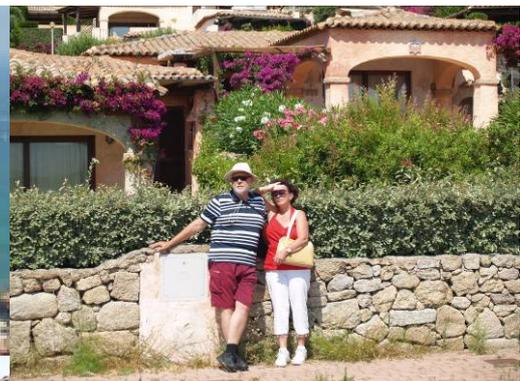
Am Strand von Cannignione



Pizzabäcker und ihre Künste

2. Fahrtag : Cannignione

Wir frühstücken im Hotel, packen und lassen das Gepäck dort stehen. Um 11 Uhr brechen wir zu einem Ausflug auf; Ziel ist eine Bergkuppe mit kleinem Turm. Nach 3 Stunden sind wir zurück im Hotel und nehmen dort einen Drink.



Wir beschließen, unser Boot im Hafen zu suchen. Nachfragen bei Einheimischen, wo Andromeda zu finden sei, lassen uns den ganzen Hafen durchkämmen. Auf die nahe liegende Idee, dass die Andromeda-Flotte dort liegt, wo sie das letzte Mal lag, kommen wir erst spät. Wegen der Bauarbeiten hatten wir den Zugang zu diesem Steg übersehen. Um 17 Uhr können wir das Boot, die Oicle übernehmen. Wir gehen einkaufen und schleppen die gekaufte Ware und unser Gepäck ins Boot. Bei der Abnahme zeigt sich, dass die Ankerwisch ausgebaut ist; die Charterer davor haben sie ruiniert. Man verspricht uns eine reparierte Ankerwisch noch am gleichen Abend einzubauen – allein uns fehlt der Glaube!



Um 19:15 gehen wir schließlich essen in das bekannte Fischlokal; wie immer wird alles im Plastikgeschirr serviert.

Im Fischlokal

Der Absacker an Bord hat für Dieter und Karlheinz am nächsten Morgen noch Nachwirkungen.

3. Fahrtag: Cannignone – Cala Mucchi Bianchi - Cannignone

Dieter und Karlheinz plagen sich mit Kopfschmerzen – selber Schuld! Bruno kündigt Shaula von Andromeda an und als diese schließlich kommt gesteht sie, dass es mit der Ankerwisch noch 1-2 Tage dauern könnte.



Wir sind sauer, insbesondere auch über die recht schroffen Diskussionen mit Shaula. Sie bietet uns schließlich an, dass wir die Minerva, eine nagelneue Beneteau 43 für 1-2 Tage haben könnten. Ihr Bruder Gorgio gibt schließlich in einem Telefonat die Zusage, dass wenn die Ankerwisch morgen nicht eingebaut werden kann, wir die Beneteau 43 für diese Woche nehmen können. Shaula gibt schließlich auch noch die 100€ zurück, die für den Außenborder gezahlt wurden; mehr könne sie nicht tun.

Auf der Minerva, einer Beneteau Oceanis 43

Zum Feiern: Der erste Jahrestag

Wir nehmen alles mit, was wir für einen Segeltag brauchen und legen ab. Das Schiff ist wirklich nagelneu, hat zwei Steuerräder und – das hatten wir noch nie – ein Bugstrahlruder. Das Setzen der Segel bereitet etwas Schwierigkeiten; das Groß verfängt sich, ohne dass wir es merken im lasy-bag und reißt 5 cm direkt an einer Lattentasche ein; das Groß selbst ist davon nicht betroffen. Wir segeln bis zur Insel Prevera, kehren dann aber wieder wegen der Segelprobleme um und machen in der Bucht Cala Muchi Bianchi eine Badepause. Um 18 Uhr sind wir zurück und benötigen zum Anlegen Hilfe von Bruno, der aufs Boot kommt. Der Wind war mit 1-2 für heute angekündigt, ist aber sicherlich auf gute 5 Bft aufgefrischt; das machte uns zu schaffen.



Abends macht Dieter Tomatensalat und Uli Nudeln mit Steinpilzen – köstlich! Bernd und Marion überraschen uns danach mit einer Flasche Sekt. Ihr Anlass ist der erste Jahrestag des Kennenlernens. Später meldet sich Gorgio noch einmal telefonisch und berichtet, dass er für die Ankerwisch Ersatzteile in Cagliari erhalten hat.

Er bringt diese heute noch zum Mechaniker und morgen soll die Wunsch eingebaut werden.

4. Fahrtag: Canninione – Cala Caticcio auf Caprera

Frühstücken, einkaufen – damit beginnt der Tag. Wir lassen es langsam angehen, denn so schnell wie angekündigt, wird das Boot doch nicht seetüchtig gemacht werden – oder? Bruno kommt schließlich um 12:45 und baut die Ankerwisch ein. Auf Nachfrage stellt sich heraus, dass kein zweiter Anker an Bord ist; Bruno holt den Heckanker von der Minerva. Wir sind nochmals einkaufen gegangen und legen dann um 15:20 endlich ab. Zuvor haben wir mit Bruno noch in einen Schnellkurs An- und Ablegen geübt. Diese Übungen waren ausgesprochen nützlich und geben uns für die nächsten Tage Sicherheit.



*Der Anlegeschluck
Auslaufen in Canninione*



Baden in Capa Catitio auf Prevera



Fischefüttern(oben)

Kraxeln(unten)

Wir segeln mit schwachen Winden – so richtig zum Eingewöhnen für Marion – nach Norden. Um 18 Uhr werfen wir in der wunderschönen Bucht Cala Caticcio Anker. Diese Bucht ist wirklich herrlich und deshalb liegen auch viele Boote hier. Die meisten fahren aber gegen Abend wieder weg, so dass wir mit ca. 10 anderen Booten hier gut liegen können. Weil der ganze Madalena-Archipel inzwischen Naturschutzreservat ist, müssen wir 20 € Gebühr bezahlen. Die Kassierer klappern mit ihrem Schlauchboot alle Boote systematisch ab.

Zum Abendessen hat Bernd seine berühmten Antipasti bereitet. Dem Alkohol wird an diesem und den nächsten Abenden nicht so zugesprochen – man lernt schließlich dazu.

5. Fahrtag: Cala Caticcio auf Caprera – Razzoli/Santa Maria/Budelli

Am nächsten Morgen lassen wir es langsam angehen: Frühstücken (mit Spiegelei!!!!), schwimmen und kleinen Landausflug. In einer der



Buchten, vor der inzwischen wieder viele Boote liegen, klettern wir die Felsen hoch, um auf die andere Seite der Halbinsel zu sehen. Um 15 Uhr lichten wir schließlich den Anker und mit Uli am Ruder geht es in Richtung der drei kleinen Inseln nördlich von Madalena. Zwischen diesen Insel Ruzzoli, Santa Maria und Budelli gibt es weitläufige



Klettertour bei Cala Caticcio



Sonnenuntergang zwischen den drei Inseln

Gelegenheiten zum Ankern. Wegen der Untiefen muss man allerdings etwas aufpassen. Auch hier liegen viele Boote, von denen die meisten gegen Abend wieder auslaufen. Man kann diese schönen Ankerplätze nur vom Westen her erreichen; bei westlichen Winden dürfte dieser Ankerplatz wegen Wind und Welle ungeeignet sein.

Wegen der schwachen Winde müssen wir fast die ganze Strecke den Motor nutzen. Um kurz vor 18 Uhr liegen wir fest vor Anker. Ein wunderschöner Sonnenuntergang erwartet uns.

6. Fahrtag: Razzoli/Santa Maria/Budelli – Bonifacio (Korsika)

Um 11 Uhr legen wir ab; unser Fahrziel ist St. Teresa di Gallura. Da der Wind günstiger ist, wenn wir Bonifacio anlaufen entscheiden wir uns an der Untiefe südlich der Insel Lavezzi für diese Alternative. Bis dort hin sind es nämlich nur noch 8sm. Der eigentliche Hafen ist vollständig belegt, so dass wir uns für die dem



Bonifacio: Steilküste mit Oberstadt und voller Hafen

Hafen am nächsten gelegene nördliche Bucht entscheiden. Weil beim ersten Mal der Anker nicht hält, müssen wir einen zweiten Anlauf nehmen. Bei Hochholen des Ankers haben wir ein riesiges Metallteil an Anker hängen, das wir schnell wieder

abwerfen. Mit zwei gekreuzten Landleinen machen wir uns fest. Karlheinz, Marion und Uli fahren baden mit dem Dinghi zum Ende der Bucht. Als wir zurückkommen legt eine 52-Fuß-Jacht neben uns an; dazu müssen wir unsere am Bug festgemachte Spring wegnehmen – schade. Der erfahrene französische Berufsskipper gibt uns einen Tipp: Die meisten Schiffe werfen ihren Anker nicht weit genug zur anderen Seite. Beim Hochholen verfängt er sich dann oft in einem schweren Metallkabel, das in der Buchtmitte auf Grund liegt. Dann bleibt nichts anderes übrig, als einen Taucher zu holen. Um 19 Uhr gehen wir in die Altstadt von Bonifacio und essen dort auch. 23 Uhr sind wir zurück und quatschen noch lange, hauptsächlich über Bernds Ulrike.



Leuchtturm vor Bonifacio

7. Fahrtag: Bonifacio (Korsika) – St. Teresa di Gallura

Bevor wir um 12:30 ablegen fahren Bernd und Dieter mit dem Dinghi nochmals in den Hafen einkaufen. Der Anker geht prima auf und das Ablegemanöver klappt gut.



Fahrt zum Einkaufen in Bonifacio

Mit Wind NE 2-3 Bft segeln wir in Richtung St. Teresa di Gallura. Bevor wir dort einlaufen machen wir in der großen, westlich gelegenen schönen Bucht Baia di S. Reparata eine zweistündige Badepause. In Terasa Gallura weist man uns einen Liegeplatz zu und hilft auch beim Anlegen. Dann kommt der Hammer: 60€ Liegegebühren pro Tag, das haben wir noch nie bezahlt. Diesen Hafen sollten wir zukünftig meiden.

Wir machen uns fein und gehen in die Stadt. Bernd und Marion nehmen das Dinghi, alle anderen laufen. Wir landen in der gleichen Gaststätte wie beim letzten Mal.



Mit dem Boot zum Abendausflug



Moritatensängerin auf dem Marktplatz

Die Pizzen sind mächtig und sehr schwer zu schneiden. Vielleicht sollten wir das nächste Mal doch das Lokal wechseln? Auf dem Rückweg verbleiben wir eine Zeitlang auf dem Marktplatz. Hier ist viel los, u.a. treten auch Straßenkünstler auf. Eine Frau singt Moritaten: Mit Kochlöffel und rauchiger Stimme erzählt sie Geschichten – für uns leider nicht zu verstehen. Merkwürdig ist nur, dass die Zuhörer nicht lachen oder lächeln, denn wir haben den Eindruck, dass es lustige Geschichten sind.

8. Fahrtag: St. Teresa di Gallura - Cala Mucchi Bianchi - Canninione

Um 10:30 legen wir ab; unsere ursprüngliche Absicht noch zu tanken, geben wir auf, weil zwei Schiffe schon vor uns sind. Mit vollem Tuch geht es bei schwachen Winden nach SO. In Palau, gegenüber von Madalena machen wir fest um zu tanken. Beim Bergen der Segeln geht wieder mal der Hut von Karlheinz über Bord; es gelingt uns nicht, ihn zu bergen – er geht unter. Der wievielte Hut war das?

Die Tankstelle öffnet erst wieder um 15 Uhr, so dass wir im Hafenbecken hin und her fahren müssen. Dann drängt sich noch ein riesiges Motorboot (A.Boot) vor und wir sind ganz sauer. Der Tankwart weist uns an, an der kurzen, schlecht abgefenderten seitlichen Pier festzumachen. Dabei gibt es einige Aufregung beim

Anlegen, weil uns der Wind an diese Pier drückt und wir zu schnell sind. Schließlich klappt es, wir tanken und legen mit Rückwärtsfahrt ab. Danach will Dieter aber erst mal nicht ans Ruder.



Wir nehmen Kurs auf die Bucht von Archanzena und klären mit Andromeda telefonisch ab, wann wir zurück sein müssen. Da wir keinen Schaden zu vermeiden haben, gibt man uns 1 ½ Stunden länger, also bis 19:30. Diese Zeit nutzen wir zum Baden und Faulenzen in der Bucht Cala Mucchi Bianchi. Wir lichten dort kurz vor 19 Uhr den Anker und sind rechtzeitig wieder in Cannignione – mit einem sauberen Anlegemanöver, allerdings auch ohne Wind.



Baden und faulenzen in der Bucht Cala Mucchi Bianchi

Wir packen unsere Sachen ein; dieses Mal haben wir viele Wasserflaschen übrig, ansonsten gut geplant. Die Bootsabnahme ist Routine, wir erhalten die Kautions zurück. Resteessen ist angesagt. Marion und Bernd gehen später noch „schoppen“ an der Uferpromenade; die anderen bleiben an Bord.



9. Fahrtag: Canninione

Nach dem Frühstück verlassen wir etwa um 10:30 das Boot und bringen unser Gepäck ins Hotel; die Zimmer sollen um die Mittagszeit zur Verfügung stehen. Den Tag verbringen wir am Strand bei einem kleinen Pinienwald. Dort wird die Ruhe eine zeitlang durch Hubschrauber gestört, die direkt über uns kreisen. Abends haben wir im Fischlokal Plätze reserviert und lassen den Urlaub gemütlich ausklingen. Einen Tag früher anzureisen und einen Tag später abzureisen hat sich bewährt. Am nächsten Morgen holt uns der Busfahrer des Hotels bereits um 5:45 ab und bringt uns zum Flughafen. Der Transfer durch das Hotel hat nur die Hälfte (2x55€) gekostet, wie der

Transport, den Andromeda angeboten hat.

